



**MOMENTE  
MIT FASD**  
zum Schmunzeln

LACHFÄLTCHEN STATT SORGENFALTEN



Fachzentrum für  
Pflegekinder mit FASD  
Köln

# FASD AWARENESS DAY – GEMEINSAM LACHEN AM 09.09.

## LACHEN IST MEHR ALS NUR LUSTIG

Der 9. September ist weltweit der FASD Awareness Day.

FASD ist die Abkürzung für die unsichtbare Behinderung, durch Alkohol in der Schwangerschaft ausgelöst, mit der jedes Jahr mindestens 12.000 Kinder in Deutschland geboren werden. Dieser Tag erinnert an die Herausforderungen, die die Behinderung fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) mit sich bringt – und an die Verantwortung, die wir zusammen als Gemeinschaft und Gesellschaft tragen.

Wir wollen ein Lächeln auf die Gesichter zaubern und zeigen: FASD ist nicht nur eine Diagnose. Es ist eine Lebensrealität mit Tiefe und Tragik, aber ebenso mit Witz und Wärme.

Denn trotz aller Schwierigkeiten gibt es so viel zu lachen!

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit FASD erleben die Welt oft auf ihre ganz eigene Weise. „Anders anders“ nennen sie es gern: ungeschminkt, unerkant, ehrlich, besonders, neurodivers und vieles mehr. Manchmal eben auch urkomisch.

Dieses kleine Heft ist eine Sammlung solcher Momente. Detailreich, alltagsnah, mit einem Augenzwinkern erzählt. Fast alle Anekdoten sind in Familien so erlebt und in unseren FASD Arbeitskreisen geteilt worden, wenige sind „nur“ inspiriert von typischen Alltagssituationen. Viel Spaß!

Das Leben mit FASD ist bunt, fordernd, emotional und oft anstrengend.

Wer den Alltag mit einem Menschen mit FASD (er)lebt, kennt Herausforderungen, die viele andere nicht nachvollziehen können. Umso wichtiger ist es, Momente zu finden, die leicht sind. Die uns zum Lächeln bringen. Die uns gemeinsam zum Lachen bringen.

Lachen ist Kraftquelle. Humor verbindet, entlastet, entschärft. Er schafft Verbündete in schwierigen Situationen und hilft, den Blick auf das Schöne, das Liebevolle und oft auch das herrlich Absurde zu richten. Wenn wir miteinander lachen, spüren wir Zusammenhalt.

Bereits 2017 schrieben Susanne Falke und ich, Sabine Sein, in unserem Buch beim Schulz-Kirchner Verlag: „*Ein (Pflege)kind mit FASD – und glücklich!*“. Weil wir wussten, das geht! Und das gilt noch heute.

Dieses kleine Heft ist ein fröhlicher Beweis dafür.





## OMAS FALTEN

Kaffeetrinken mit Oma blickt der achtjährige Mike sie lange und intensiv an. Dann fragt er unverblümt: „Oma, warst du schon immer so eine geknitterte Frau?“ Während Oma irritiert schluckt, bricht der Rest der Familie in schallendes Gelächter aus.

## WORTSCHÖPFUNG

„Guck mal, meine schöne Funzhose!“ Beim Anziehen zeigt Lori stolz auf die neue Strumpfhose.

Alle müssen lachen – denn das neue Lieblingswort klingt fast noch schöner als das Original.

## FLUCHTWEG

Rico (4 J.) öffnet die Tür zum Hausflur und sagt: „Das ist das Rauszimmer!“

## FRÜHLINGSBOTEN

Beim Spaziergang entdeckt Faruk auf der Wiese kleine bunte Blüten. Er ruft begeistert: „Schau mal, da wachsen wieder Kokosnüsse!“ Die Begleiterin grinst und erwidert: „Fast richtig. Krokusse, heißen die.“

## EILIGE BANKGESCHÄFTE

Die Pflegemutter ruft von der Bank ihre Tochter an: „Kannst du mir schnell das eine Formular bringen? Aber wirklich schnell, bitte! Nimm ´am besten das Rad.“ Wenige Minuten später kommt Arie mit dem Fahrrad direkt in die Bankfiliale bis vor den Schalter geradelt. Sie schaut sie an und sagt stolz: „Du hast doch gesagt, ich soll schnell mit dem Fahrrad kommen.“

## PAINTBALL STATT PAYPAL

Der Teenager fragt ernsthaft beim Abendbrot: „Mama, bekomme ich mit 16 auch ein Paintball-Konto?“ Kurz ist es still. Dann fällt der Groschen – gemeint war natürlich PayPal.



## KÖRPER

Der 13-jährige Sam sitzt verträumt am Esstisch und streicht sich versonnen über seinen ersten Haarflaum am Kinn. „Oh, schön weich! Ich glaube ich werde eine Katze!“

## UROLOGE

Nach einer urologischen Operation sitzt Lenno (13 J.) mit uns beim Abendessen und sagt in die Runde: „Wenn ich wieder ganz gesund bin, möchte ich eine Party feiern!“

Ich frage: „Was für eine Party denn?“ Er: „Na, eine Eierparty natürlich!“

## WAS ANDERE ERST LERNEN MÜSSEN

In der Grundschule musste Flo oft im Flur arbeiten, wenn er die Klasse störte. In der neuen Schule mit offenem Konzept ist es plötzlich völlig normal, dass auch der Flur für alle als Arbeitsplatz dient. Viele Kinder sind überfordert damit, keinen festen Tisch zu haben.

Flo meint grinsend zum Schulbegleiter: „Da hab` ich jetzt den Vorteil! Die anderen kennen das wohl nicht, die müssen das erst noch lernen.“

## ORNITHOLOGIE

Ein warmer, harmonischer Moment zwischen Teenager und Mutter. Teenager: „Wir sind ein Taubenpaar, weil wir so verzweigt sind.“

Mutter: „Meinst Du, dass Du Dich mit mir verbunden fühlst?“ Teenager: „ja, genau!“

## SINGLELEBEN

Die Eltern küssen sich. „Iih, ist mal gut jetzt!“, sagt der Teenie. „Ist ja schlimm. Ich bin der einzige Single in dieser Familie.“

Wird Zeit, dass ich mir auch eine Freundin hole“.

## MÄNNERTRAUM

Marvin (14 J.) erzählt ganz stolz: „Ich habe mit meinem Freund gesprochen. Wir ziehen später zusammen in eine Einzel- WG, nur mit Frauen. Die Frauen sind alle 28 Jahre alt!“

## INTERNET

Ich bringe das Internet wieder ans Laufen!

Mikel (14 J.): „Ich glaube deine Mutter war ´ne Glasfaser!“



## SUPERJEILE ZICK

Jemand sagt „geil“, Alvin(13 J.) im vollen Brustton der Überzeugung: „Geil sagt man nicht, geil macht man!“

## GROSSE FUSSTAPFEN

Nele bereitet sich schon seit Tagen mit ihrer Pflegemutter auf ein bevorstehendes Bewerbungsgespräch vor. Alle Unterlagen sind zusammen, die Kleidung ist sorgfältig gewählt und die Pflegemutter fährt Nele im Auto zu dem wichtigen und aufregenden Termin. Sie sind gut in der Zeit und Atmen durch, als sie auf dem Parkplatz vor dem potenziellen Arbeitgeber stehen.

Plötzlich schaut die Pflegemutter ganz alarmiert und fragt: „Nele, wo sind Deine Schuhe?“ „Oh nein, ich habe noch meine Pantoffeln an! So ein Mist.“

Nele schlurft in den drei Nummern zu großen Winterstiefeln ihrer Pflegemutter zu dem Bewerbungsgespräch.

## TILLY KOCHT

Tilly steht in der Tür: „Ich hab jetzt Hunger.“ Ihre Mutter ist mitten im Arbeitsbericht und bittet um 15 Minuten Geduld.

Doch Tilly wäre nicht Tilly, wenn sie nicht gleich eine Idee hätte:

„Dann fang ich schon mal mit dem Essen an – Nudeln mit Pfannengemüse, oder?“

Gesagt, getan. Rumpel, rumpel in der Küche, kurz unterbrochen von den Fragen:

„Sind das die richtigen Nudeln? Und wo ist das Gemüse?“

„Ja, die sind ok. Und das Gemüse ist im Tiefkühlfach.“

Wieder rumpel, klapper, schrapp – bis plötzlich ein strenger Geruch durchs Haus zieht. Die Mutter springt auf, rennt in die Küche – und sieht gerade noch, wie die Pfanne mit heißem Olivenöl kurz davorsteht, in Flammen aufzugehen.

Tilly kniet vor dem Tiefkühlfach, schaut erschrocken hoch und sagt leise:

„Ich kann das mit dem Kochen einfach nicht. Ich lass es besser.“ Sie kochen zusammen zu Ende und später am Esstisch besprechen sie ruhig, was schiefgelaufen ist: dass Tilly bei dem flüssigen Fett nicht sehen konnte, wann es heiß ist und darum Butter oder Margarine zum Anbraten vielleicht besser wären. Und, dass gute Vorbereitung beim Kochen sehr wichtig ist.

Fazit: Tilly kann kochen – aber eben mit Plan. Und Butter.



## ABFUHR ERTEILT

Demi (13 J.) ruft mich morgens aus dem Schultaxi an, um mir zu sagen, dass er nie mehr mit mir redet.

## DER BUS-VERGLEICH

Zwei Schwestern fahren morgens in gegengesetzte Richtungen zur Schule und steigen an gegenüberliegenden Bushaltestellen ein. Jule ist immer überpünktlich, Nike kommt immer gerade noch rechtzeitig. Beide orientieren sich an der Anderen – bis eines Tages etwas schief läuft.

Nike sieht Jule nicht am üblichen Platz und lässt den Bus vorbeifahren. Sie ruft die Mama an. „Wenn Jule nicht da ist, war es der falsche Bus.“

Kurz darauf kommt Jule, sieht Nike noch auf den Bus warten – und steigt auch nicht ein. Sie ruft Mama an. „Wenn Nike noch da steht, war es der falsche Bus.“

Fazit: Kein Mädchen fährt los, beide warten vergeblich auf den jeweils richtigen Moment.

## NAZI, NARZISST ODER NARZISSE? DIE WELT VERSTEHEN.

Nach dem Schulunterricht über den Zweiten Weltkrieg sagt der 15-Jährige Jaro ganz überzeugt: „Also, wenn die männliche Form Nazi heißt, dann ist die weibliche bestimmt Narzisse.“ Einige Tage später berichtet er, er habe viele YouTube-Videos über Narzissten gesehen. „Die sind echt schlimm – die können gar nicht richtig lieben!“ Als wir ihm erklären, dass das eine mit dem anderen nichts zu tun hat, ist er sichtlich verwirrt.

## ZUCKER MIT SYSTEM

Ich schiebe das Bett meines Grundschulkindes bei einer Aufräumaktion von der Wand, um dahinter sauber zu machen. Die gesamte Fußleiste ist mit angelutschten Bonbons und Fruchtgummis beklebt, die Papierchen davon liegen überall unter dem Bett.

Ich schaue meinen Sohn mit hochgezogenen Augenbrauen an. Dieser erklärt schnell: „Du hast gesagt, dass man Karies bekommt, wenn man nach dem Zähneputzen Süßes isst. Ich habe die Bonbons nicht gegessen! Nur angelutscht.“

## POP-UP-BIBLIOTHEK

Die Jugendliche will allein zur Stadtbibliothek, allerdings steigt sie eine Haltestelle zu früh aus und ruft entsetzt an: „Mama, du glaubst es nicht – sie haben die Bibliothek einfach abgebaut! Hier ist jetzt ein Supermarkt.“

## OPA WAR NICHT DA

Der kleine Jamie kommt mit einer Limo aus dem Garten des Großvaters zurück. Auf die Frage, ob er gefragt habe, sagt er: „Opa war nicht da. Ich hätte gefragt, aber er war nicht da. Also war's auch nicht geklaut.“

## WETTER-APP

Larry prüft täglich die Wetter-App und zieht danach seine Kleidung an. An einem Sommertag steht er mit Regenmantel und Gummistiefeln an der Tür. „Aber du siehst doch, dass die Sonne scheint!“, sagt die Pflegemutter. Larry: „Aber die App sagt: 80 Prozent Regen. Da gehe ich lieber kein Risiko ein.“



## DER VERFLIXTE AUFZUG

Piet steht vor einem modernen Aufzug mit Touchscreen. Er streicht über das Display, aber es passiert nichts. Nach mehreren Versuchen sagt er frustriert: „Typisch! Ich hab kalte Finger. Der Aufzug erkennt mich nicht.“ Das „außer Betrieb“-Schild hat er übersehen.

## HINDERNISSE OHNE UNTERHOSE

Jana ist 22, wohnt allein – und hat eine Verabredung mit ihrer Pflegemama in der Nachbarstadt: Sie möchte ihre neue Bettwäsche abholen. Einfacher Plan.

Nur leider: Es ist Washtag. Und es gibt... ein Problem im Fundament jeder Tagesplanung: Keine. Frische. Unterhose. Sie schreibt ihrer Mama im Messenger:

„Guten Morgen Mama, ich schaffe es heute doch nicht. Ich muss absagen.“

„Schade. Warum?“

„Also... ich habe keine Unterhose mehr.“

„??“

„Ich muss komplett waschen, duschen, auch noch was essen... und das alles, bevor ich losfahren kann. Der Tag ist gelaufen. Ich schaffe das alles nicht.“

„Waschmaschine an, währenddessen duschen, dann Trockner an und während der läuft, kannst du in Ruhe essen – mit System!“

„Aber ich habe KEINE frische Unterhose!“

„Zieh halt eine Schlafanzug- oder Sporthose an, wenn Du aus der Dusche kommst.“

„Ohne Unterhose?!“

„Ja. Lebe wild, Kind.“

(Pause)

„Okay... Ich komm doch. Stress pur. Aber ich komm.“

Am Ende hat sie es geschafft: frisch geduscht, etwas gehetzt, vielleicht untenrum minimal luftig.

## VOGELARME

Linus (15) ist in den Ferien eine Woche tagsüber in einem Sportcamp angemeldet. Das Mittagessen für alle ist inkludiert, aber Linus isst nicht mit. Jeden Tag fragt die Pflegemutter, warum er dort nicht isst und hört nur Ausflüchte.

Nach dem dritten Tag gibt Linus endlich den wahren Grund an: „Du weißt doch, dass ich beim Essen immer so komische Vogelarme mache und so viel Platz beim Schneiden brauche. Dass sieht doof aus und darum esse ich lieber nix!“

(Linus spreizt die angewinkelten Ellenbogen bei der Nutzung von Besteck vom Körper ab.)

## HAARPROBLEMATIK

Mario (14) besucht nachmittags öfter den Jugendtreff, nachdem er dies mit seiner Freizeitassistenz eingeübt hat. Plötzlich teilt er zuhause mit, dass er dort nicht mehr hingehen mag. Auch nach mehreren Gesprächen, weiß sein Pflegevater nicht, was der Grund dafür ist.

Ein paar Wochen später sagt Mario unerwartet: „Heute gehe ich endlich wieder in den Jugendtreff.“ Der Vater ist erstaunt. „Ja, jetzt sind die Haare wieder lang gewachsen und ich sehe wieder so aus, wie man mich dort kennt!“



## FRÜHSTÜCK – DIE WICHTIGSTE MAHLZEIT DES TAGES

Zur Vorbereitung auf die Klassenfahrt hatte Laras Lehrerin eine geniale Idee: eine Schulübernachtung als Übung für alle. Super Sache! Für die meisten jedenfalls.

Lara bezog mit ihrer Lehrerin und einer Mitschülerin ein ruhiges, reizarmes Nebenzimmer. Alles schien gut. Bis mitten in der Nacht plötzlich das große Grübeln begann und Lara eine Frage keine Ruhe mehr ließ. Also stand sie auf, stapfte im Schlafanzug zur Lehrerin und weckte sie – mit Nachdruck. „Was frühstücken wir eigentlich morgen?“ Die aufgeschreckte Lehrerin konnte Lara schnell beruhigen.

„Es gibt ganz normales Frühstück. Es ist alles vorbereitet, Lara. Du kannst beruhigt schlafen.“ Das genügte. Lara legte sich wieder hin – und schlief tatsächlich beruhigt ein. Struktur wiederhergestellt, Welt in Ordnung.

Manchmal reicht eine kleine Antwort, wenn nötig auch um 3 Uhr morgens, damit aus einer großen Sorge wieder ein kleiner, verschlafener Mensch wird, der einfach nur wissen wollte, was es zu essen gibt.

## MITTERNACHTSSNACK

Erik liegt nachts wach. Einfach so. Kein Geräusch, kein Traum – nur wach. Und dann passiert... nichts. Und das ist das Problem. Denn Erik hat FASD, und Langeweile fühlt sich für ihn an wie ein Feueralarm im Kopf. Sein Blick wandert durchs Zimmer – bis zur Nachttischlampe. Oder genauer: zum Kabel.

Und was macht man so, wenn man nicht schlafen kann?

Na klar: Man beißt ins Stromkabel.

Zum Glück springt sofort die Sicherung raus – Erik passiert nichts.

Am nächsten Morgen fragt die Pflegemutter entsetzt:

„Warum hast du das gemacht?!“

Erik zuckt mit den Schultern: „Mir war so langweilig.“

## SCHANKWIRTSCHAFT

Freund der Familie zu Leo (16J.): „Wenn du beruflich etwas mit Tieren machen willst, könntest du auch Pferdewirt werden.“ Leo überlegt lange und sagt dann zögerlich: „ÄHM... Bier für Pferde? Ich weiß ja nicht.“

## ZEITMESSER 2.0

Berti (15 J.) bekommt seine erste Smartwatch geschenkt. Beim Mittagessen springt er auf und sagt ganz gestresst, dass er jetzt schnell duschen geht. „Lass mich raten, du willst testen, ob die neue Uhr wasserdicht ist“, fragt der Adoptivvater. „Hä, klar! Bis 35m wasserdicht“, sagt Berti schulterzuckend. „35 m in unserer Dusche?“, fragt der Vater. „Ich habe auch schon den Wand-Test gemacht! Guck`, nichts dran. Ich habe sie an der Wand entlang geschauert und dagegen geschlagen... stoß- und kratzfest ist sie in jedem Fall. Voll krass.“ Berti ist begeistert. Der Vater guckt verstört. „Jetzt fehlt nur noch der Backsteintest!“ „Ich will gar nicht wissen, was das ist“, antwortet der Vater kopfschüttelnd, bevor er Bertis Uhr vor weiteren Tests bewahrt.

# MISSVERSTÄNDNISSE, DIE DAS LEBEN SCHREIBT



## SCHNORCHELPANIK

Wochenlang spricht Miro über das Schnorcheln im Urlaub. Er freut sich riesig, bekommt Taucherbrille und Schnorchel geschenkt. Er übt in der Badewanne und ist begeistert.

Am Strand endlich angekommen, geht es mit Papa ins Wasser. Kaum steckt das Kind den Kopf ins Meer, reißt es ihn schreiend wieder hoch: „Igitt, da sind ja überall Fische! Mama, hol ´ mich sofort hier raus!“

## IKEA-FALLE

Jana und ihre Freundin dürfen das erste Mal allein zu Ikea. Sie wollen shoppen und Hot Dogs essen. Abends werden sie abgeholt. Jana kommt mit einer Blumenvase nach Hause, aber sie sieht sehr blass aus. Ihr ist schlecht. Zuhause übergibt sie sich. Sie liegt mit Bauchweh auf dem Bett: „Ich kann die Vase nicht mehr sehen, tu ´ sie weg! Es war bestimmt die Cola.“

Die Mutter versucht die Zusammenhänge zu verstehen und staunt bei der Auflösung: Für die Getränke- Zapfstation kann man sich ein Glas an der Kasse kaufen, das man immer wieder auffüllen kann. Jana und ihre Freundin fanden die Gläser viel zu klein. Also schnappten sie sich eine hübsche Vase, die sie sowieso kaufen wollten, aus der Deko-Abteilung und zapften die Cola dort hinein... so oft, bis ihnen schlecht wurde.

## DIE FRAU IM PUFF

Beim Kaffeetrinken erzählt eine Nachbarin, dass sie bei einer Zeitarbeitsfirma arbeitet, in der man sich gut um das Personal kümmert.

Yorda hört gespannt zu und sagt: „Das ist ja wie im Puff! Da gibt es auch eine Frau, die alle nett begrüßt und sagt, dass sie gute Arbeit machen.“

## KÖRPERNAHE DIENSTLEISTUNG

Beim Impfen fragt Luzi die Ärztin, die gerade ihren Arm festhält: „Arbeitest du auch im Pascha?“ (größtes Bordell in Köln).

Nach kurzem Schweigen erklärt sie: „Meine Pflegemama hat gesagt, dort machen Frauen körpernahe Dienstleistungen. Und Impfen ist ja auch körpernah.“

## DIE AFFÄRE

Ein langjähriger Freund der Eltern kommt zu Besuch. Jana hat ihn noch nie getroffen, beobachtet ihn kritisch und sagt dann mit hochgezogenen Brauen: „Ach, deine Affäre?“

Die verdutzte Mutter lacht und erklärt erstmal, was eine Affäre wirklich ist.

# MISSVERSTÄNDNISSE, DIE DAS LEBEN SCHREIBT

## UND TSCHÜSS

Julia, 15, startet ihr erstes Praktikum in einer Altentagespflege. Gegen 15 Uhr ruft sie zu Hause an.

„Ich bin wieder da!“

„Schon?“, fragt ihre Mutter. „Ist das denn abgesprochen?“

„Na klar. Ich hab Tschüss gesagt.“

„Und hast du gefragt, ob du gehen darfst?“

„Wieso? Es gab eh nichts mehr zu tun. Und um halb vier werden die Senior:innen sowieso abgeholt.“

„Wem hast du denn Tschüss gesagt?“

„Da war so eine Frau im Büro. Der hab ich kurz gewunken.“

„Und was ist mit Hilfe beim Anziehen oder Jackenholen?“

„Braucht keiner. Jeder Bügel hat einen Namen. Die machen das alleine.“

„Hast du überhaupt gefragt, ob du helfen kannst?“

„Nee, ich bin ja vorher schon gegangen.“

Pause.

„Ich darf ja eh nur sieben Stunden arbeiten, weil ich zu jung bin. Von 8 bis 15 Uhr – passt doch.“

„Julia, ich habe dir doch gesagt: Mit 15 fällst du nicht mehr unter das Jugendschutzgesetz. Du arbeitest ganz normal acht Stunden – bis 16 Uhr.“

„Mama, chill mal, ist doch alles gut! Ich hab doch Bescheid gesagt!“

„Nein, Julia, Du musst die Leitung fragen, ob Du gehen kannst, nicht einfach Tschüss sagen. Sie ist Deine Chefin und entscheidet das, nicht Du. Wenn Du nichts mehr zu tun hast, fragst Du das nächste Mal besser nach, ob Du schon gehen kannst.“

# MIT EINEM LACHEN DIREKT INS HERZ

## DIESE GESCHICHTEN SIND MEHR ALS LUSTIGE ANEKDOTEN

Sie sind liebevolle Zeugnisse davon, wie kreativ, direkt, besonders und herzlich Menschen mit FASD oft sind. Aber auch, wie schwer die Welt zu begreifen ist, wenn das Gehirn lebenslang durch Alkohol strukturell geschädigt wurde und man mit einer unsichtbaren Behinderung immer am Rande der Überforderung durch seine Umwelt lebt. Es ist wichtig, dass wir über FASD sprechen!

Wir lachen nicht über sie, sondern mit ihnen. Und manchmal lachen wir auch über uns selbst. Weil wir erkennen: Leben mit FASD ist anders. Nicht weniger. Nicht schlechter. Einfach anders. Und manchmal ganz besonders komisch.

Sollten Sie Fragen rund um FASD haben, besuchen Sie uns gerne auf unserer Internetseite [www.fasd-fz-koeln.de](http://www.fasd-fz-koeln.de)

Hier finden Sie unsere Kontaktdaten, Informationen zu der Behinderung, unsere Veröffentlichungen, Beratungs- und Freizeitangebote und unsere Netzwerkkarte mit weiteren Ansprechpartner:innen.



# FASD KANN DAS LEBEN GANZ SCHÖN HERAUSFORDERN – ABER AUCH HERRLICH KOMISCH SEIN.

Dieses kleine Heft wirft einen humorvollen Blick auf das Leben von jungen Menschen mit FASD. Die kleinen Anekdoten zeigen ihr besonderes Erleben der Welt: ehrlich, direkt, manchmal verblüffend – und oft zum Brüllen komisch.

Ob Paintball-Konto, Rauszimmer oder Eierparty – was hier erzählt wird, ist so oder so ähnlich wirklich passiert. Es sind kleine Glanzlichter des Alltags – gesammelt von Familien und Fachkräften.

Ein Lächeln ist kein Luxus. Es ist eine Kraftquelle. Und manchmal die beste Antwort auf eine Welt, die unsichtbare Behinderungen nicht erkennt und viel zu selten mitdenkt.

**Ein Projekt des FASD-Fachzentrums Köln.**

Mehr über FASD, Beratung und Angebote unter:  
[www.fasd-fz-koeln.de](http://www.fasd-fz-koeln.de)



Fachzentrum für  
Pflegekinder mit FASD  
Köln

Fachzentrum für Pflegekinder mit FASD Köln  
Erziehungsbüro Rheinland gGmbH  
Christophstr. 50-52, 50670 Köln  
Tel 0221-720 262 22  
[info@fasd-fz-koeln.de](mailto:info@fasd-fz-koeln.de)

 Erziehungsbüro  
Rheinland

